



Mit Leasings „Nathan der Weise" gastiert ein skandinavisch-deutsches Theaterprojekt im Rahmen der heute beginnenden Jiddischen Kultur- und Theaterwoche im Theater Junge Generation.

Kultur zum Erfühlen Heute beginnt 7. Jiddische Musik- und Theaterwoche

Manchmal ist Folklore einfach näher dran, am gegenwärtigen Lebensgefühl, an der Geschichte, am Ursprung. So wie der Klezmer, dessen Klänge Lachen und Weinen so nah aneinander bringen und - auf den man die 7. Jiddische Musik- und Theaterwoche deshalb jedoch keineswegs reduzieren sollte. Doch möglicherweise ist er das wichtigste - oder sagen wir mal: lebendigste Bindeglied der auf dem halben Globus verbreiteten jiddischen Kulturinseln, mit Osteuropa-Berlin-New York als bedeutender Achse.

Bis 9. November wird die Jiddische Woche in Dresden mit Musik, Theater, Lesungen, Gästen aus dem In- und Ausland und vielem mehr aufwarten, das Programm umfasst an die 40 Veranstaltungen, die Schirmherrschaft hat Ministerpräsident Georg Milbradt persönlich übernommen.

Das von Jahr zu Jahr durchaus bei allen Altersgruppen an Popularität gewinnende Festival (2002 konnte man die Besucherzahl verdoppeln) beginnt heute Abend mit einem Eröffnungskonzert von Mark Aizikovitch und Ensemble im Gemeindesaal der Neuen Synagoge.

Ein Höhepunkt dürfte die norwegisch-dänisch-deutsche Inszenierung des „Nathan" auf der Studiobühne des TJG werden. Vier Deutsche, sich sehr wohl bewusst, dass ihr Märchen oft erhalten musste in der Debatte um die Wiedergutmachung der Folgen des Holocaust an den europäischen Juden, zogen nach Norwegen, um diese Geschichte, gemeinsam mit sieben norwegischen Schauspielern, zu erzählen. In dem deutschen Drama um ein friedliches Miteinander agiert ein stummer Erzähler - die Sprache bekommt einen neuen, einen überraschenden Wert. Nathan der Weise - kein Märchen? Die Koproduktion entstand im Rahmen des von der Europäischen Kommission geförderten Projekts Magie Net.

Die musikalische Lesung „Memorial" im projekttheater sein - ein Poem von Chajm Bejder für 13 jiddische Intellektuelle, die 1952 im Moskauer Gefängnis Lubjanka erschossen wurden, ist im projekttheater zu erleben. Neben der Vielfalt der Veranstaltungsorte in ganz Dresden verspricht der Veranstalter selbst, das Rocktheater Dresden, ein ebenso buntes Programm für Kinder bzw. Familien. Eine kulturelle Woche zum Lauschen, Tanzen, Begegnen, Fühlen.

Norbert Seidel

Informationen:(0351) 8047378

www.rocktheaterdresden.de